

2. Frühmorgens, als der Jäger in grünen Wald 'neinkam, da sah er mit Vergnügen das schöne Wildbret an. Die Gamslein, Paar und Paare, sie kommen von weit her, die Rehe und das Hirschlein, das schöne Wildbret schwer. Tridihejo usw.

3. Das edle Jägerleben vergnüget meine Brust, dem Wilde nachzustreifen, ist meine höchste Lust. Wir laden unsre Büchsen mit Pulver und mit Blei; wir führen das schönste Leben, im Walde sein wir frei. Tridihejo usw.

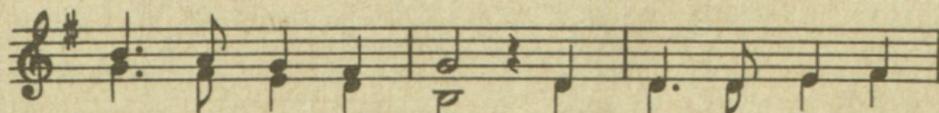
Wie oft sind wir geschritten  
(„Heia Safari!“)

Text: A. Aschenborn

Musik: K. Götz



1. Wie oft sind wir ge = schrit = ten auf



schma = lem Ne = ger = pfad wohl durch der Step = pen



Mit = ten, wenn früh der Mor = gen naht; wie



lausch = ten wir dem Klan = ge, dem al = ten trau = ten



San = ge der Trä = ger und As = fa = ri:



Hei = a, hei = a, Sa = fa = ri!

2. Steil über Berg und Klüfte durch tiefe Urwaldnacht, wo schwül und feucht die Lüfte und nie die Sonne lacht, durch Steppengräserwogen sind wir hindurchgezogen mit Trägern und Askari: Heia, heia, Safari!

3. Und saßen wir am Feuer des Nachts wohl vor dem Zelt, lag wie in stiller Feier um uns die nächt'ge Welt; und über dunkle Hänge tönt es wie ferne Klänge von Trägern und Askari: Heia, heia, Safari!

4. Trete ich die letzte Reise, die große Fahrt einst an, auf, singt mir diese Weise statt Trauerlieder dann, daß meinem Jägerohre dort vor dem Himmelstore es kling' wie ein Halali: Heia, heia, Safari!

Mit Genehmigung des Zentralverlages der NSDAP.  
Franz Eher Nachf. G. m. b. H., München

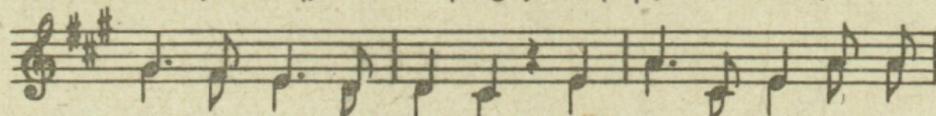
## Wohlauf, die Luft geht frisch und rein

Josef Victor von Scheffel

D. E. Becker



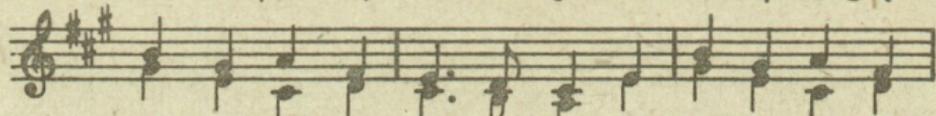
1. Wohl = auf, die Luft geht frisch und rein, wer



lan = ge sitzt muß ro = sten, den al = ler = son = nig = sten



Son = nen = schein läßt uns der Him = mel ko = sten. Jetzt



reicht mir Stab und Dr = dens = kleid der fah = ren = den Scho =